Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Wochenblatt. 1819-1838
1828

24 (14.6.1828)

Visual Library

Offenburger Wochenblatt.

Mit Großh. Badischem gnädigstem Privilegium.

Nro. 24. Samstag den 14. Juni 1828.

Amtliche Bekanntmachungen.

(Nro. 15,033.) Sämmtliche Ortsvorstände werden in Bezug auf die Weisung vom 29. December v. J., Nro. 31,047, angewiesen, die ihnen bekannten Beiträge zur Besoldung des Plantagen-Inspectors für die Periode vom 1. Mai 1828 bis dahin 1829 unfehlbar binnen 14 Tagen anher aufzuliefern.

Offenburg, den 12. Juni 1828.

Großherzogl. Oberamt.

Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle diejenigen, welche an folgende Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidation derselben vorgeladen. — Aus dem

Oberamt Offenburg.

Zu Ortenberg, an den in Gant erkannten Joseph Bruchert und den Nachlaß seiner Ehefrau Magdalena geb. Rutschmann, auf Montag den 23. Juni, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei.

Zu Niederschopfheim, an den in Gant erkannten Augustin Künzle, auf Mittwoch den 25. Juni, Morgens 7 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei.

Zu Niederschopfheim, an die in Gant erkannte Brigitta Ehret, Wittwe des Franz Joseph Schmutz, auf Donnerstag den 26. Juni, Morgens 7 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei.

Zu Ortenberg, an den in Gant erkannten Georg Berg, auf Montag den 30. Juni, Morgens 7 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei.

Zu Zunsweier, an den in Gant erkannten Landelin Ketterer, auf Mittwoch den 9. Juli d. J., Morgens 7 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei.

Zu Obernesselried (Stab Durbach), an den in Gant erkannten Michael Benz, auf Freitag den 11. Juli, Morgens 7 Uhr, auf hiesiger Oberamtskanzlei.

Versteigerungen.

(Häuser-Versteigerung.) Samstags den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, wird in der Stadt-Kanzlei zu Eigenthum versteigert werden:

1.) Eine zweistöckigte Behausung sammt Hof ꝛc. in der langen Straße, einers. Michael Hörrmann, anders. Anton Kili.

2.) Eine Behausung sammt Scheuer, Stallung und Garten in der Kittelgasse, einers. Zunftmeister Langenberger, anders. die Gasse; angeschl. zu 1500 fl.

Offenburg, den 9. Juni 1828.

Der Stadtrath.

(Heu- u. Oehmdgras-Versteigerung.) Donnerstags den 19. d. M. wird das Heu- u. Oehmdgras von den freiherrlich v. Frankenstein'schen Wiesen im Unterwässer, Niederschopfheimer Bannes, für dieses Jahr versteigert werden.

Man ladet hierzu die Steigerungslustigen mit dem Bemerken ein, daß die Versteigerung Morgens 8 Uhr am Wege, der von Schutterwald nach Dundenheim führt, bei der Schutterbrücke ihren Anfang nimmt.

Offenburg, den 12. Juni 1828.

Grundherrl. v. Frankenstein'sches Rentamt.

(Gebäude-Versteigerung.) Donnerstags den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Wirthshause zur Sonne in Bohlsbach folgende dem Lorenz Metz von da gehörige Gebäulichkeiten öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, als:

1.) ein zweistöckigtes Wohnhaus, welches zwei heizbare Wohnzimmer und drei Kammern enthält;

2.) eine dazu gehörige Scheuer mit Stallung, und

3.) ein von diesen Gebäuden getrenntes Trotthaus.

Die Steigerungsbedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht werden. Auswärtige Steigliebhaber haben ihre Herkunft und Zahlungsfähigkeit durch legale Zeugnisse auszuweisen.

Bohlsbach, den 10. Juni 1828.

Das Vogtamt.

(Heugras-Versteigerung.) Das Heugras von der Schützenmatte wird am nächsten Montag den 16. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Platze öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet. Offenburg, den 13. Juni 1828.

(Spähnen-Versteigerung.) Montags den 16. d. M., Nachmittags um 1 Uhr, werden auf dem Holzplatze bei der Johann Armbruster'schen Sägmühle dahier mehrere Haufen tannene Spähnen gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Verzeichniß

des vom 6. bis 13. d. M. geschlachteten Rindviehes.

Xaver Burg, einen Mastochsen von 635 ℔.
Karl Henko, einen Ochsen von 512 ℔.
Joseph Kammerer, einen Ochsen von 495 ℔.
Anton Schmidt, eine Kuh von 431 ℔.
Joseph Litschgi, eine Kuh von 368 ℔.
Xaver Burg d. ä., eine Kuh von 337 ℔.
J. Doll, ein Rind von 322, eine Kuh von 236 ℔.
Ignaz Schreiber, eine Kuh von 321 ℔.
Val. Schmidt, eine Kuh von 282, eine von 243 ℔.

Offenburg, den 13. Juni 1828.

Großherzogl. Oberamt.

Bekanntmachungen.

(Nachricht.) Unter Beziehung auf die diesem Blatte beigelegte Ankündigung wird anmit bemerkt, daß der erste Band des deutschen Jugendfreundes, von No. I. bis XXIV. mit 5 Kupfertafeln, in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht vorliegt.

(Bad-Anzeige.) Da der Unterzeichnete seine Badanstalt bereits eröffnet hat, so giebt er sich die Ehre, solches mit der Versicherung guter und billiger Bedienung, nebst dem Anhange zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß den ihn mit Besuchen beehrenden Badgästen die ungeschmälerte Benutzung der Heilquelle wie in frühern Jahren zugesichert werden kann.

Griesbach, den 4. Juni 1828.

Anton Mensch,
Badwirth zum guten Brunnen.

(Scheuer-Vermiethung.) Es ist eine geräumige Scheuer zu vermiethen, welche sogleich benützt werden kann. Ausgeber dieses Blattes sagt wo.

(Chaise- u. Wägelchen-Verkauf.) Bei Wagnermeister Nerlinger in der Rittergasse Nro. 173 ist eine neue Chaise, welche sich mit einem und auch zwei Pferden bespannen läßt, nebst fünf verschiedenen neuen Bernerwägelchen um billige Preise zu haben.

(Haus-Verlehnung und Handwerksgeschirr-Verkauf.) Die ganze 2stöckigte Behausung des Hutmachermeisters Anton Ortlieb am Kinzigthor ist zu verlehnen, und sogleich zu beziehen.

Ferner will derselbe seine vollständige Einrichtung zur Hutmacherei verkaufen, wozu sich die Liebhaber bei ihm einfinden wollen.

(Logisvermiethungen.)

Bei Zunftmeister Karl Weber in der Steingasse ist der obere Stock mit einer Stube, zwei Nebenzimmern, Küche ꝛc. zu vermiethen, und sogleich oder auf Johannis zu beziehen.

Bei Gerbermeister Stebel in der Hauptstraße ist der mittlere Stock mit einer Stube, einem Nebenzimmer, Alkof, einer Küche ꝛc. zu vermiethen, und bis Mitte August d. J. zu beziehen.

Bei Joseph Anton Mayer in der Vorstadt ist ein Logis mit zwei Zimmern, Küche und Platz im Keller zu vermiethen, und sogleich zu beziehen.

Bei Schlossermeister Krotz in der Hauptstraße ist ein Logis im untern Stock zu vermiethen.

Miscellen.

Die letzte Lieferung der Werke des Grafen von Chateaubriand enthält eine Abhandlung über Reisen, hinsichtlich ihrer Einwirkung auf die Civilisirung der Welt. Es werden daraus folgende Stellen nach der Karlsr. Zeit. in diesen Blättern mitgetheilt:

„Columbus entdeckte Amerika in der Nacht vom 11. auf den 12. October 1492; Capitän Franklin vollendete die Entdeckung dieser neuen Welt am 18. August 1826. Wie viele Generationen sind in diesem Zeitraum von 333 Jahren 9 Monaten und 24 Tagen dahin geschwunden, wie viele Umwälzungen haben statt gefunden, wie viel hat sich bei den Völkern geändert!

Die heutige Welt gleicht nicht mehr der des Columbus. Auf jenen unbekannten Meeren, über denen man „eine schwarze Hand, die Hand Satans" sich erheben sah, welche die Schiffe während der Nacht erfaßte und sie in die Tiefe des Abgrundes, in jene antarktischen Regionen hinabzog, die der Sitz der Nacht, des Schreckens und der Fabelwelt sind; auf jenen tobenden Wogen am Kap Horn und dem Kap der Stürme, vor denen sonst die Steuermänner erbleichten; auf jenem zweifachen Ocean, der seine Doppelufer bespült; in jenen ehemals so gefürchteten Meeresgegenden, fahren jetzt regelmäßig Postschiffe

zum Transport von Briefen und Reisenden. Aus einer blühenden Stadt in Amerika ladet man sich zum Mittagessen in einer blühenden Stadt Europa's ein, und kömmt zur bestimmten Stunde an. Statt jener plumpen, schmutzigen, stinkenden, feuchten Schiffe, wo man nur von gesalzenem Fleisch lebte und eine Beute des Scorbuts war, bieten sich dem Reisenden elegante Fahrzeuge dar, deren Zimmer mit Magahoniholz getäfelt, mit Teppichen, Spiegeln, Blumen, Bibliotheken und musikalischen Instrumenten geziert, und mit allen Delicatessen einer guten Küche versehen sind. Eine Reise, auf der man während mehreren Jahren Nachforschungen unter den verschiedensten Himmelsstrichen anstellt, wird nicht einmal das Leben eines einzigen Matrosen kosten.

Der Stürme lacht man. Die Distanzen sind verschwunden. Ein bloser Wallfischfänger segelt nach dem Südpol; ist der Fang nicht ergiebig, so wendet er sich gegen den Nordpol: Um einen Fisch zu fangen, durchschifft er zweimal die Wendekreise, legt zweimal die Länge des Erd-Durchmessers zurück, und berührt in wenigen Monaten die Endpunkte der Erde. An den Thüren der Gasthöfe in London erblickt man neben der Anzeige von der Abfahrt des Packetboots von Dover nach Calais, auch die von dem nach Vandiemens-Land gehenden Packetboote, welches mit allen möglichen Bequemlichkeiten für die zu den Antipoden reisenden Passagiere versehen ist.

Es giebt Reise-Beschreibungen in Taschenformat, Wegweiser, Handbücher zum Gebrauch von Personen, die eine Vergnügungsreise um die Welt machen wollen. Diese Reise dauert 9 oder 10 Monate, manchmal auch weniger: man reiset im Winter ab, beim Herausgehen aus der Oper; man landet auf den kanarischen Inseln, in Rio de Janeiro, auf den Philippinen, in China, in Indien, auf dem Kap der guten Hoffnung, und ist wieder zu Hause beim Wiederanfang der Jagd.

Die Dampfschiffe kennen auf dem Ocean keine widrigen Winde, auf den Flüssen keine Strömung mehr. Sie gleichen schwimmenden Palästen von zwei und drei Stockwerken, und von ihren Gallerien herab bewundert man die schönsten Naturgemälde in den Wäldern der neuen Welt. Bequeme Straßen führen über die Gipfel der Berge, und machen Wüsten zugänglich, die noch vor Kurzem kein menschlicher Fuß betreten hatte.

Vierzig tausend Reisende versammelten sich unlängst zu einer Lustparthie am Wasserfall des Niagara. Auf Eisenbahnen gleiten schwere Güterwägen rasch dahin; und wenn es Frankreich, Teutschland und Rußland beliebte, eine Telegraphenlinie bis an die chinesische Mauer zu errichten, könnten wir an unsere Freunde in China schreiben, und in 9 oder 10 Stunden Antwort erhalten. — Ein Mensch, der seine Pilgerschaft im 18ten Jahre anfienge und mit den bosten endigte, würde, wenn er täglich nur 2 Meilen gienge, in seinem Leben siebenmal unsern armseligen Planeten umkreisen. Das Genie des Menschen ist wahrlich zu groß für seinen kleinen Wohnort, und man muß daraus schließen, daß er für eine größere Heimath bestimmt ist."

Ueber das Material, welches in Toskana zu den feinen Strohhüten gebraucht wird.

Es sind dies die Halme des „bärtigen Waizens" (triticum trigidium), der in Toskana häufig gebaut wird, sowohl zur Nahrung als des Strohes wegen, in letzterer Hinsicht aber ausschließlich zwischen Pisa und Florenz, und zwar folgendermaaßen: Er wird dick auf einem magern steinigen Boden, am Ufer des Wassers gesäet; wenn die Saat einige Zoll hoch ist, wird sie gemähet, aber nicht ganz am Boden; denn diese Behandlung vermindert mehr oder weniger das Fettwachsen der Pflanzen; die Halme, welche nun emporwachsen, werden viel schlanker als vorher. Sind sie noch zu stark, so mähet man sie von Neuem ab, und so auch noch zum dritten und vierten Male, je nach der Kräftigkeit der Pflanze, um sie immer feiner zu erzielen. Sind endlich die Halme fein genug, so läßt man sie wachsen. Nachdem die Blüthe vorüber ist, oder während die Körner noch milchigt sind, haut man den Waizen, und setzt ihn an dem Rand des Baches der Sonne aus, indem man ihn von Zeit zu Zeit mit Wasser begießt. Ist das Stroh bis zur gehörigen Farbe gekommen (gebleicht), so wird es sorgfältig aufgelesen und nach seiner Dicke sortirt. Man braucht nur den Theil des Halmes von dem untersten Theil der Aehre bis wenige Zolle unter dem ersten Gelenke. Den Theil von diesem Schnitt bis zum dritten Gelenke braucht man zu gewöhnlichen, gemeinen Flechtarbeiten.

Mittel, dicke Hälse und Kröpfe zu vertreiben.

Obgleich diese zwei Zufälle der Gesundheit nicht nachtheilig sind, so entstellen sie doch manches sonst schöne weibliche Gesicht; daher folgendes zuverlässige Mittel dagegen nicht unvollkommen seyn dürfte.

Man nimmt Kropfschwamm, Kropfstein und Lorbeeren, von jedem 5 Loth — Alles wird klein zerschnitten und ein wenig zerstoßen; hierauf werden diese drei Theile in einer sauberen und trockenen eisernen Kachel geröstet, so zwar bis Alles verbrannt und zu Asche verwandelt ist. Alsdann wird dieses Pulver in einen reinen Topf gethan, eine starke Maas siedendes Wasser darüber gegossen, und 24 Stunden wohl zugedeckt und unaufgerührt stehen gelassen.

Man trinkt hievon im abnehmenden Mond Morgens nüchtern und Abends vor dem Schlafengehen eine

halbe Tasse so warm als man es erleiden kann; wobei zu bemerken, daß am Morgen eine halbe Stunde lang nichts darauf gegessen werden darf.

Wenn dieses Mittel auch purgirt, so schadet es dennoch nicht im Geringsten, sondern befördert einen schleimigten Auswurf, eröffnet die Luftröhre, und hilft gewiß, oft augenscheinlich. Beim Gebrauch desselben muß man sich aber vor dem Genuß des Sauerkrauts, Specks, der Milch, des Käses, Obstes, Salats und anderer Schleim-erzeugender Speisen hüten.

Seltenheiten in der gelehrten Welt.

Der große Arzt Boerhaave hinterließ seiner einzigen Tochter ein Vermögen von 2 Millionen Gulden, das ihm seine Kunst eingetragen hatte. (Hier wurde das „Dat Galenus opes" buchstablich war.) — Fontenelle besaß, als er Rouen verließ, ein sehr großes blos durch seine Schriften erworbenes Vermögen; nämlich 21,000 Livres jährliche Einkünfte, 80,000 Livres baar, ein großes schön meublirtes Haus und eine kostbare Bibliothek. — Der in London verstorbene Buchhändler Thomas Guy vermachte zu einem Spital in Southwark 200,000 Pf. Sterl. (2,200,000 fl.) — Welch' große Reichthümer Voltaire durch seine Werke sich erworben hat, ist bekannt.

Ein Münchener Blatt enthält eine Uebersicht des Betrages des Malzaufschlages, welchen die dortigen Brauer vom 1. Sept. 1827 bis zum 30. April 1828 entrichtet haben. Es befinden sich mehrere darunter, die 30 bis 33,000 fl. Malzsteuer bezahlten; der Brauer Pschorr bezahlte allein 56,873 fl. 7 kr.

Glossen.

„Hin geht die Zeit, her kommt der Tod.
„O Mensch! thu' recht, und fürchte Gott."

Ist Lebensfahrt auch groß und weit:
Fliehr doch, wie Tag an Tag sich reiht,
Das Jahr vorbei, „hin geht die Zeit."

Beim Morgenlicht, beim Abendroth,
Bei Tag und Nacht bedenk': er droht,
Der Sensemann, „her kommt der Tod."

Hinfällig ist dein arm Geschlecht;
Eh' Kraft und Muth wird abgeschwächt,
Halt' aus, steh' fest, „o Mensch! thu' recht."

Im Wandel nach des Herrn Gebot
Besteh' den Kampf, trotz' Hohn und Spott,
In Demuth doch, „und fürchte Gott."

Kirchenbuchs-Auszüge.

Geborne.

Den 10. Juni. Maria Barbara; Vater: Johann Eschbacher, Bürger und Waldschütz.

Den 11. Juni. Joseph Anton; Vater: Joseph Anton Mayer, Bürger und Ackersmann.

Gestorbene.

Den 6. Juni. Magdalena, 2 Monate alt; Vater: Joseph Lünert, Bürger und Maurer.

Den 11. Juni. Barbara Schwendenmann, Ehefrau des Bürgers und Schustermeisters Goswin Itterlein; 44 Jahre alt.

Den 12. Juni. Joh. Nepomuk Müller, Bürger und Schreinermeister; 35 Jahre 5 M. 18 T. alt.

Frucht- Brod- und Fleisch-Preise.

Frucht-Preise.	Dienstag v. 10. Juni.				Samstag v 14 Juni.			
1 Viertel	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen . . .	10	12	9	48	10	—	9	30
Kernen . . .	9	24	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen. .	8	12	7	36	8	12	7	36
Korn	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerst	5	24	—	—	5	42	—	—
Molzer . .	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn . .	—	—	—	—	6	—	—	—
Haber 7 S. .	3	12	3	—	3	24	3	12

Fleisch-Taxe vom 2. April.		Brod-Taxe vom 1. Febr.	
Das Pf.	kr.	Weißbrod:	kr.
Mastochsenfl.	8	5 Loth . . . für	1
Ochsenfleisch .	—	10 Loth . . . —	2
Mastkuhfleisch	7	15 Loth . . . —	3
Geringeres .	5	30 Loth . . . —	6
Kalbfleisch . .	6	Halbweiß: 2 ℔ . —	6 1/2
Hammelfleisch	7	detto 4 ℔ . —	13
Schweinefleisch	9	Schwarz: 2 ℔ . —	—
Speck geraucht.	14	detto 4 ℔ . —	10

(Viktualien-Preise vom 14. Juni.) Lichter 18 kr. — Butter 14 kr. — Eier 8 für 6 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Andreas Patsch.